NACHRICHTEN
Österreich

Asylanträge in Europa: Sinkende Zahlen und neue Fluchtursachen!

Die Zahl der Asylanträge in der EU sinkt, während Konflikte in Sudan und Venezuela Flüchtlinge weiterhin beeinflussen.

Tschad, Tschad - Die europäische Asylsituation hat sich im Jahr 2025 stark verändert. Laut einem Bericht von **vol.at** sank die Zahl der Asylanträge in der EU im Januar 2025 um ein Viertel im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden 66.800 Anträge registriert, verglichen mit 87.890 im Januar 2024. Diese Entwicklung legt nahe, dass immer weniger Menschen in der Europäischen Union Zuflucht suchen. Im Vergleich zum Dezember 2024 stieg die Zahl jedoch um 8 Prozent, was einen kurzfristigen Anstieg im Antragsvolumen darstellt.

Besonders auffällig ist der Wandel in den Herkunftsländern der Asylsuchenden. Venezolaner stellten mit 8.325 Erstanträgen die größte Gruppe, gefolgt von Syrern (7.055) und Afghanen (5.635). Diese Veränderung in der Rangfolge ist das erste Mal seit Mai 2022, dass die Venezolaner die Syrer als größte Herkunftsgruppe abgelöst haben.

Aktuelle Flüchtlingssituation

Ein weiterer Aspekt, der die Flüchtlingssituation prägt, ist der Bürgerkrieg im Sudan, der derzeit 13 Millionen Menschen vertrieben hat, darunter 3,8 Millionen Flüchtlinge. Am 9. April 2025 wurden sudanesische Flüchtlinge im Tine-Transit-Zentrum im Tschad biometrisch registriert. Die EU wird somit unverändert mit einer globalen Flüchtlingskrise konfrontiert, die auch von den Zahlen des UNHCR bestätigt wird. Im Jahr 2023 waren laut

UNHCR insgesamt 117,3 Millionen Menschen auf der Flucht, davon 67,1 Millionen Binnenvertriebene und 37,4 Millionen Flüchtlinge unter UN-Schutz.

Die meisten Asylsuchenden in der EU kommen aus Krisengebieten. Die Hauptursachen für Flucht sind Konflikte, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen. In den meisten Fällen finden Flüchtlinge Schutz in Nachbarstaaten oder Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Nur 25 Prozent der Schutzsuchenden werden in Ländern mit höherem Einkommen aufgenommen, was den Handlungsbedarf in der EU verdeutlicht.

Unbegleitete Minderjährige

Ein alarmierender Trend zeigt sich auch bei unbegleiteten Minderjährigen, die im Januar 2025 erstmals einen Asylantrag in der EU stellten. 2.145 unbegleitete Minderjährige suchten Schutz, wobei die meisten aus Ägypten (380), Syrien (360) und Afghanistan (300) stammten. Die höchste Zahl von Anträgen dieser Art verzeichnete Deutschland mit 620, gefolgt von Griechenland und Spanien. Die EU-Gesamtquote der Erstantragsteller lag im Januar 2025 bei 14,9 pro 100.000 Einwohner.

Die statistische Lage verdeutlicht die Ungleichverteilung der Asylanträge in der EU. Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland nahmen zusammen 84 Prozent aller Erstantragsteller auf, während die restlichen 22 EU-Staaten, einschließlich Österreich, zusammen weniger Anträge verzeichneten als Italien allein. Diese Gegebenheiten zeigen die Herausforderungen, denen sich die EU angesichts der steigenden globalen Flüchtlingszahlen gegenübersieht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Asylsituation in der EU, die durch verschiedene geopolitische und humanitäre Krisen beeinflusst wird, weiterhin ein wichtiges Thema darstellt. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Trends im kommenden Jahr entwickeln werden. Um die Situation besser zu verstehen, ist es

sinnvoll, auch die umfassenden Zahlen und Analysen von **destatis.de** zu Rate zu ziehen. Die dort veröffentlichten Daten zeigen, dass trotz der gesunkenen Antragszahlen auch weiterhin ein erhebliches Bedürfnis nach Schutz besteht.

Details	
Vorfall	Migration
Ort	Tschad, Tschad
Quellen	• **www.vol.at** • **www.destatis.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at